

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Brunnen mit Kirche und Schloß unserem Dorfplatze ein wunderschönes Bild geben.

Wie Messenbach und Eggenberg, hatte Hochhaus seinen eigenen Burgfrieden. In einer Urkunde vom 1. September 1530 behält sich König Ferdinand I. das Recht der Besetzung der Dorfobrigkeit (der Schranne) zu Borchdorf bevor. Schloß Hochhaus war der Sitz des Pflegers und mit Einführung der Distriktskommiffariate, des Syndikus.

Mit den großen Umwälzungen, die das Revolutionsjahr 1848 verursachte, hörte Schloß Hochhaus auf, Amtsgebäude zu sein. Der letzte Pfleger starb nach einer Sage in der Gaststube durch Selbstmord. Der Sieg der Freiheit hatte ihm seine Rechte und seine Gewalt genommen und Verachtung und Spott auf ihn geladen. Trotzdem wurde er auf das feierlichste bestattet. Alles ging „Prangen“ und kostbare Leinwand trug man Spalier. Als der Leichenzug in die Nähe des Friedhofes kam, lief ein Hase dem Zuge voran und durch das abgesperrte Gitter in den Friedhof. Um unerwünschte Heiterkeit unter den seltsamen Trauergästen zu vermeiden, beauftragten Pfarrer und Lehrer einige Schüler, den Hasen aus dem Gottesacker zu jagen. Sie mühten sich vergeblich, das Tier fand nicht heraus und sprang in das offene Grab. Da wollte man den Hasen aus der Grube holen. Doch kein Hase war im Grabe, obwohl alle Teilnehmer gesehen hatten, daß das Tier hineingesprungen sei. Nun erkannte man, daß es mit dem Hasen seine Bewandnis habe und daß das Tier die Seele des Pflegers sei, die nicht Ruhe finden könne.